

Eingangsklassenkonzept

Ein unverzichtbares Herzstück der Förderschule Sprache in NW stellt die Eingangsklasse dar. Konzeptionell wird hier der Tatsache Rechnung getragen, dass wir es bei unseren Schüler/innen in aller Regel mit einer Entwicklungsstörung der Sprache zu tun haben.

Die Eingangsklasse bietet hier die Zeit und Möglichkeit, sich den speziellen Förderbedürfnissen des einzelnen Kindes anzunehmen, um die rasche Rehabilitation und damit auch die Rückführung in den Regelbereich zu ermöglichen.

Folgende Schwerpunkte kennzeichnen die Arbeit unserer Schule in diesem Bereich:

❖ Eingangsdiagnostik

Wesentlich ist hier zunächst die **Eingangsdiagnostik**, welche die einzelnen Sprachebenen, die Wahrnehmungsbereiche und die motorische Entwicklung einbezieht (AO-SF-Verfahren), ergänzt durch eine Verlaufsdiagnostik (Verhaltensbeobachtung).

Hieraus werden die individuellen Förderschwerpunkte jedes einzelnen Kindes selektiert, wobei wir auf Überschaubarkeit und Prioritätssetzung in den folgenden Bereichen achten:

- Basale Förderung:
- Wahrnehmung (auditive Wahrnehmung , visuelle Wahrnehmung, etc.)
- Grob- und Feinmotorik
- Rhythmik (Sprecherziehung, Musik, Sport)
- Sprache und Sprechen
- Sozialerziehung (Verhalten, Sprachverhalten lernen)

Diese Schwerpunkte werden operationalisiert, in Förderplänen fixiert, regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben.

Organisatorisch erfolgt die Förderung sowohl in Einzel-/Gruppentherapie (bei Doppelbesetzung) parallel zum Unterricht als auch innerhalb des Klassenverbandes in Form des sprachtherapeutischen Unterrichts.

Zudem bietet ein regelmäßiger **Förderunterricht** in den Randstunden die Möglichkeit, weitere Förderziele in Kleingruppen umzusetzen.

Die Zusammenarbeit mit einer **Praxis für Ergotherapie**, Krankengymnastik und Psychomotorische Übungsbehandlung sichert eine fundierte Diagnostik und Behandlung nach ärztlicher Verordnung von Wahrnehmungs- und Bewegungsauffälligkeiten durch deren Therapeuten.

❖ **Allgemeine Lernvoraussetzungen**

Um langfristige Lernerfolge erzielen zu können, müssen in den ersten Wochen und Monaten **allgemeine Lernvoraussetzungen** geschaffen werden.

Dazu zählen Maßnahmen im Hinblick auf die Soziabilität (z. B. Klassen- und Schulhofregeln, Busregeln etc., die den allgemeinen Umgang miteinander regeln), aber auch der Erwerb von Ordnungsstrukturen sowie die Anbahnung von Methodenkompetenz. Hilfreich sind dabei oft ritualisierte Abläufe, um eine Gewöhnung sicherzustellen.

Wert legen wir auch auf das Einüben manueller Fähigkeiten wie Schneiden, Kleben, Prickeln, Reißen etc..

❖ **Spezielle Lernvoraussetzungen**

Auch die Voraussetzungen zu einer erfolgreichen Vermittlung der Kulturtechniken werden in der Eingangsklasse geschaffen. Hinweise hierzu (z.B. Pränumerik, Vorläuferfähigkeiten zum Lesen- und Schreibenlernen, etc.) finden sich in den schulinternen Bildungsplänen.

Für das Erlernen des Lesens und Schreibens ist die phonematische Differenzierungsfähigkeit von entscheidender Bedeutung (Rundgang durch Hörhäuser, Hören, lauschen, lernen, etc.) bieten entscheidende Förderhilfen.

Zur Behebung von Wahrnehmungs- und Bewegungsauffälligkeiten lassen wir auch in den Sportunterricht psychomotorische Elemente einfließen.

Am Ende der Eingangsklasse steht die Rückmeldung der Schülerleistungen in einem speziell entwickelten Bewertungsbogen anstelle eines Zeugnisses. Die Rückmeldung erfolgt in Form von Smileys für die Kinder und kurzen Erläuterungen für die Eltern.

Die Durchlässigkeit in die Klasse 1 ist bei entsprechender Leistung während der gesamten Eingangsklasse gewährleistet.